

## Barbara Hendricks gefiel der Harburger Binnenhafen sichtlich. Sie ist überzeugt vom Konzept wohnen und arbeiten

So hatte die Ministerin dann auch bei der über eine unüberwindbar liegende Grenze hinweg brach liegenden neu erschlossen werden und zwei Gebiete zusammenwachsen, die getrennt waren; auch wenn das Ziel in den Niederlanden liegt: „Die t Nijmegen wächst beim so genannten Waalsprong in Richtung der Stadt Lein“, sagt sie. „Dabei wird eine bis höchstens landwirtschaftlich genutzte Fläche zwischen den Rheinarmen entwickelt. Das ist äußerst spannend. Und es ist ein bisschen wie hier, dass das Gebiet noch größer ist.“

## der Bahnlinie muss viel Lärmschutz getan werden

Harburger Interessenvertreter zten deutlich, dass es ihnen nicht um geht, vom Binnenhafen aus eine ssergrenze zu überwinden: „Seit die xerlepbahn vom Bahnhof Harburg in rtung Cuxhaven gebaut wurde, neidet sie den Binnenhafen von der en Harburger Innenstadt ab“, erklärt Actin Hakverdi, „die Bundesstraße 73 ein übriges dazu.“

Lange Zeit hätte diese Trennung in thurg nur Wenige gestört, ergänzte

getlichen Stadt getrennt. Dass sich hier auch Harburgs historische Keimzelle befinder hat seit der industriellen Revolution kaum interessiert.

„Jetzt ist die Lage eine andere“, sagte Blomberg, „wir wollen hier ein Quartier entwickeln, in dem modernes Wohnen und Arbeiten gleichberechtigt stattfinden und in dem wir gleichzeitig die traditionelle maritime Wirtschaft halten. Das ist ja eine relativ neue Entwicklung. Als die Palmölindustrie vor zwei bis drei Jahrzehnten anfing, den Harburger Häfen zu verlassen, ging es noch hauptsächlich darum, sie mit anderem, moderneren Gewerbe zu ersetzen. Wohnungen waren zuerst nur wenige hundert geplant, nicht tausende, wie jetzt. Aber für ein attraktives Wohnviertel ist es tödlich, so abgeschnitten zu sein.“

Neben der räumlichen Trennung sei die Bahnlinie auch ein Lärmproblem für die Binnenhafenentwicklung, erklärte Thomas Völisch. Dass gelte nicht nur für die Unterelebahn, sondern auch für die Bahnstrecke zu den Elbbrücken. „Entlang der Strecke muss viel für den Lärmschutz getan werden. Unter anderem mit so genannten hafenschiffens-tem. Das macht das Bauen teurer“, sagte

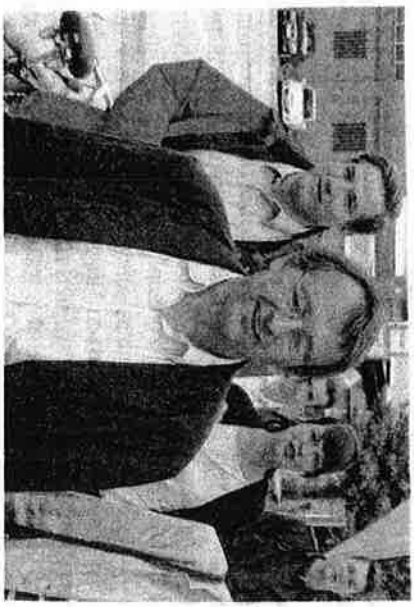
ng von den Lärmschutzfenstern, obwohl ich sie als Bauministerin natürlich praktisch finden müsste“, sagte Barbara Hendricks. „Aber mit der Verpflichtung zu Lärmschutzfenstern wird das Verursacherprinzip ausgehebelt. Lärm muss an der Quelle bekämpft werden und wer Lärm macht, muss auch die Verantwortung dafür tragen.“

## Ministerin will nach passendem Fördertopf suchen

Dass die räumliche Trennung überwunden werden muss, leuchtete Barbara

Hendricks ein. Auch die Idee der Landschaftsbrücke, wie sie in Harburg entwickelt worden ist, gefiel ihr. „Es gibt im Haushalt verschiedene Geldtöpfe, aus denen sich so etwas finanzieren lässt“, sagte sie. „Da wird sich bestimmt der passende finden. Hamburg müsste dann aber immer noch zwei Drittel zahlen, als Land und als Kommune.“

In wie weit die Ministerin ihr Versprechen wird einlösen können, bleibt allerdings abzuwarten. Denn Voraussetzung wäre, dass sie auch nach der Bundestagswahl im September noch im Amt sein wird.



Gorch von Blomberg (vorn) führte die Delegation durch den Harburger Binnenhafen.

## Die Ministerin

Barbara Anne Hendricks, Jahrgang 1952, wurde in Kleve am Niederrhein geboren und wohnt wenn sie nicht gerade arbeitet, auch immer noch dort. Mit 20 Jahren trat Hendricks in die SPD ein. Die studierte Lehrerin – Geschichtliche und Politik – arbeitete nach dem Staatsexamen zunächst beim Studentenwerk und promovierte über die Entwicklung der Margarineindustrie am Niederrhein.

Über eine Referentenstelle in der Presseabteilung der SPD-Bundestagsfraktion und das Amt der Pressesprecherin des Nordrhein-Westfälischen Finanzministeriums wurde sie Polit-Prof. Gerhard Schröder holte Barbara Hendricks nach Berlin, wo sie mehrere Finanzminister Staatssekretärin war. Seit 2013 ist sie Bau- und Umweltministerin. Barbara Hendricks ist Mitglied der Zentralkomitee der deutschen Katholiken und hakenannde